

Mindreaper

Das ausführliche Interview aus dem Legacy #115!

Gratulation zum bockstarken „Mirror Construction... „ Album! Ich finde eure grund-auf ehrliche Selbstverortung macht unheimlich viel zu dem sehr starken Gesamteindruck aus. Ihr wollt das Rad nicht neu erfinden, sondern einfach nur knorren Death/Thrash spielen! Eine Rückkehr zu basischen Aussagen und zur Selbstreflexion ist in den heutigen Zeiten der Superlative und All Star Bands und neuen Säuen, die durch die Dörfer getrieben werden, fast schon ein Alleinstellungsmerkmal. Wie seht ihr das?

Vielen Dank für das Kompliment zum Album! Es freut uns sehr, wenn sie dir gefällt!

Die Selbsteinschätzung aus dem Presstext zur Mirror Construction (... a disordered World) stammt eigentlich gar nicht von uns, sondern von Kai Wilhelm, der bei unserem Label MDD Records/Black Sunset betreut. Und ich bin da jetzt auch ganz ehrlich: Wir als Band haben über diese Einschätzung schon diskutiert. Denn wir möchten dies nicht als „Mindreaper bemüht sich erst gar nicht mal weg vom 0815-Songshema zu gehen...“ verstanden wissen. Das genaue Gegenteil ist der Fall. Wir versuchen durchaus unsern Stil mit abwechselnden Songstrukturen, Akustikgitarren und Gesangsvariationen in eine nicht ganz alltägliche Richtung zu lenken. Aber hey, das Thrash-/Death-Rad neu erfinden können und wollen wir auch nicht, denn es ist schon so verdammt geil wie es ist! (lacht)

Aber ansonsten stimme ich deiner Aussage zu 100 % zu! Es scheint heutzutage wirklich so zu sein, dass einfach jedes Album als ein absoluter Meilenstein der Metalhistory gehypt wird und wenn ich es nicht unbedingt sofort kaufe, dann ist mein Leben augenblicklich zu Ende! Ehrlichere Aussagen wie „das ist jetzt unser 14. Studioalbum und es ist nicht mehr der ganz große Wurf geworden“ oder „dies ist unser Debut und wir wissen, wir müssen einfach noch viel dazulernen“ fände ich auch besser. Aber Selbstüberhebung und Verkaufsdruck sind eben auch im Metal leider üblich.

„Mirror Construction...A Disordered World“..... ist der Titel die klassisch-gesellschaftskritische, metallische Bestandsaufnahme des Hier und Jetzt? Bitte erläutert mal eure Gedanken hinter dem Titel!

Ich schreibe für jedes Album ein konkretes Konzept auf, was ich mit der Platte und den einzelnen Songs im speziellen sagen will. Denn mir sind die Aussagen der Texte sehr wichtig! Ich finde nichtsagende Texte für mich einfach super unbefriedigend. Hier mein Konzept zum Album:

Bei „Mirror Construction (...a disordered World)“ geht es um die Reflexion der alltäglichen Realitäten der Menschen. Die einzelnen Songs machen dieses Mal sichtbar, wie vorgeschoben, heuchlerisch und verlogen unsere Gesellschaft funktioniert. Sie zeigen eine völlig zerrüttete Welt, die eigentlich so recht keiner sehen will, weil sie schrecklich unbequem und nicht immer leicht zu ertragen ist.

Der Spiegel wird auf „Mirror Construction (...a disordered World)“ sehr direkt konstruiert. Häufig geschieht dies auf eine nüchterne und kühle Art und Weise. Ohne viele Umschweife, jedoch auf unterschiedlichsten Ebenen: Metaphorisch, philosophisch, fantasievoll, aber vor allem immer aufgeklärt rational! Der sich hierauf einlassende Hörer erhält einen zeitgenössischen Blick in einen demaskierenden Spiegel und erfährt eine Bandbreite verschiedenster Dinge über die einzelnen handelnden Personen (Bull's Eye, Mirror Artifacts, Purity of Wrath, Against the Flood, Torch's Fall), über das große Ganze und deren Akteure, aber auch die Adressaten (Enigma, Stillborn God, Passage to Extinction, New Age Tyranny, Story of Rejection). Ihm eröffnet sich somit die Möglichkeit selbst zu entscheiden, ob er diese Erkenntnisse für sich akzeptiert und die Gelegenheit ergreift, sein Denken zu hinterfragen. Dies ist das Ziel von „Mirror Construction (...a disordered World)“ – Erweiterung der Denkkoptionen zur Anpassung des Handelns.

Ja, das klingt vielleicht auch etwas hochtrabend. (lacht) Aber im Grunde ist es das was ich sagen will. Die Songs sind hochgradig kritisch: Bull's Eye bspw. beschäftigt sich mit der bewussten Wahrnehmungsbeschränkung von Menschen, welche einer radikalen Weltsicht angehören und der Gefahr, die sich aus dem Belächeln dieser Leute ergibt. Man schaue sich nur den Aufstieg des Populismus in Europa und den USA an. Da läuft es einem doch kalt den Rücken runter, oder? New Age Tyranny handelt z. B. von der perfiden Herrschaftsform unserer modernen Gesellschaften. Den Menschen wird ein „für jeden ist alles möglich“-Mantra eingeimpft bis sie es zu ihrem eigenen Willen machen. Damit lässt sich wunderbar Konformität erzeugen. Aber glaubst du wirklich, dass es jemand aus der Mittelschicht, oder auch darüber, wirklich zu den Einflussreichen 1 % der Mächtigen bringen kann? Es ist völlig gleich, ob du einen tollen Studienabschluss hast und einen Haufen Geld verdienst, du wirst es nicht schaffen. Denn in Wirklichkeit sind ganz andere Faktoren ausschlaggebend. An den grundlegenden Machtverhältnissen hat sich eigentlich seit den früheren Zeiten überhaupt nichts verändert! Die New Age Tyranny tritt nur wesentlich unsichtbarer als die alten Tyrannen auf. Zu diesem Song haben wir übrigens letztes Wochenende unser erstes echtes Musikvideo gedreht. Against the Flood, um das hier abzuschließen, berichtet bspw. von der Macht der Zuschreibung über uns. Jeder kennt das: Irgendwelche Leute sagen dir wie du bist! Ab in die Klischeecke! Wenn du schwarze Bandshirts trägst, stehst du auf Gewalt und bist Satanist. Wenn du arbeitslos bist, bist du dumm und faul. Hast du ein paar Kilo zu viel, hast du dich nicht im Griff oder wenn zu wenig, bist du magersüchtig und krank. Bei sowas bekomme ich so einen Hals! Irgendwann sagst du da echt nur noch, ja, ihr habt Recht, fickt euch!

Wer ist der ‚Stillborn God‘? Übrigens das beste Morbid Angel Riff was ich seit langer Zeit gehört habe!!! ;))))

Anmerkung an den Leser: Wir haben den Redakteur nicht bezahlt, damit er uns in einem Atemzug mit den Deathmetallegenden Morbid Angel nennt und wir kennen uns auch nicht persönlich! (lacht)

Spaß beiseite. Ja, dieser Song ist vom Riffing verdammt mächtig! Lyrisch geht es um die Vergöttlichung der globalen Finanzinvestmentindustrie, welche uns aus meiner Sicht, zielstrebig zur nächsten großen Krise führt. Dabei werden wieder zig Million Menschen um ihre Existenz gebracht. Einer der imposantesten Tempel dieser Finanzreligion ist der schwarze Turm, welchen ich im Song besinge. Er gehört dem größten globalen Vermögensverwalters und Schattenbank – der BlackRock, Inc. – und steht in Midtown Manhattan, New York City. Der Gott, welchem dort gehuldigt wird, ist wahrlich eine Totgeburt.

Ich bin ja ein Fan von Björn Gooßes Arbeiten. Wieviel Vorgaben von Eurer Seite stecken im Artwork? Oder war alles ganz anders??? ;))

Also wir sind zunächst mit einer recht vagen Vorgabe an Björn herangetreten, was wir gern für ein Cover hätten. Wir wollten ihn ganz bewusst nur wenig einschränken. Prinzipiell haben wir ihm nur erläutert, mit welcher Atmosphäre wir unseren Sound verbinden und ihm unsere Idee einer apokalyptischen Skyline beschrieben. Als Kontrast wollten wir dabei einen naturverbundenen Aspekt einbinden, welcher im Gegensatz zu dem heutigen Zeitgeist für Nachhaltigkeit und Konsistenz steht. Als ich dann seine Umsetzung mit dem Baum und dem Spiegel, in dem sich sogar eine Verbildlichung des Mindreapers befindet, gesehen habe, habe ich wirklich feuchte Augen bekommen! Björn hat mit dem Mirror Construction Motiv exakt unsere musikalische Vision auf Papier gebracht! Er besitzt eine echte Gabe! Und weil wir so begeistert von seiner Arbeit waren, haben wir ihn gleich noch ein weiteres Motiv für das Shirdesign zum Song New Age Tyranny kreieren lassen. Auch das ist Klasse geworden. Checkt das einfach bei uns im Onlineshop auf unserer Homepage aus. Dort gibt es zusätzlich zur normalen CD, noch exklusiv die DigiPak-Version des Albums zu sehen, bei der Björn aufwendig das komplette Inlay gestaltet hat.

Die Produktion ist ebenfalls so ein Detail bei MINDREAPER, welches wohltuend auffällt! Keine „Jens Sneap“ Fließband Arbeit. Viele Bands berauben sich ihrer eigene Identität. Was sind eure Gedanken dazu?

Puh, ja, Produktion. An diesem Thema scheiden sich die Geister! Ich persönlich mag eher die raueren Sounds. Das liegt aber wohl vor allem daran, dass ich in den 90er musikalisch sozialisiert worden bin und da waren die Produktionen einfach noch nicht so dick wie heute. Man konnte viel weniger durch Pro Tools und Konsorten übertünchen und glattbügeln. Es kam auf das Songwriting und die Atmosphäre an. Das ist auch genau der Grund warum ich unbedingt mit Andy Classen arbeiten wollte. Seine Produktionen klingen sehr natürlich und gleichzeitig druckvoll ohne je auch nur ein Stück überladen zu wirken. Er legt viel Wert auf Authentizität und das der Sound aufgeräumt klingt, damit meine ich, dass jedes Instrument differenziert zur Geltung kommt. Er hat echt ein sehr gutes Gehör und kann schnell einschätzen, wann ein Take die nötige tightness als auch Feeling besitzt. Andy war da definitiv der richtige Mann für den Mindreapersound.

Mächtig Druck machen die Gitarren, der Bass, auch das Drumming wirkt sinnstiftend, bei Euch wird nichts „zugeballert“ Welche Aspekte sind Euch beim Songwriting besonders wichtig?

Das Songwriting seitens der Instrumentenfraktion liegt in der Regel in der Hand unseres Gitarristen Marcel Bangert, welcher 2013 zu uns gestoßen ist. Er legt viel Wert auf ein klassisch/traditionelles Songwriting. Darunter versteht er in der Regel Songs, welche vom Riffing und Arrangement dem Hörer nachvollziehbar sind ohne langweilig oder zu vorhersehbar zu werden. Besonders viele Bands alter Schule, welche sich theoretisch alle auf den kleinsten Nenner der Rockmusik herunterbrechen

lassen können, stehen da als Vorbild. Es ist dabei wichtig, dass ein Riff dich sofort packt und man es quasi auch nachsingen kann. Viele der klassischen Metal- und Hardrock-Hits besitzen diese Eigenschaften. Dieses „Smoke on the Water“-Prinzip funktioniert auch für Metal in seinen extremen Arten. Bietet ein Riff nicht genug Wiedererkennungswert fliegt es in der Regel auch wieder raus. Wir sind bzgl. unseres Songwriting da recht streng mit uns und haben den Anspruch, dass auch jede Note ihre Berechtigung hat. Das Gleiche gilt auch für die Drums. In der Regel notiert Marcel unsere Musik nach Jams oder sonstigen kreativen Ergüssen zu Hause aus und schaut dass nicht irgendwelche Läufe oder Fills völlig konträr zur Musik laufen oder nicht songdienlich sind. Die Instrumente als auch der Gesang müssen sich ergänzen und aufeinander aufbauen können. So haben wir z. B. von den ursprünglich 15 Songs, welche wir seit der Human Edge geschrieben, haben nur 10 auf das Album gepackt. Das waren dann die Songs, die auch wirklich unseren selbst gesetzten Qualitätskriterien genügten. Darüber hinaus glauben wir noch an Musikalben. Solche müssen als Gesamtkonzept funktionieren indem sich die Songs gegenseitig ergänzen und auch verschiedene Stimmungen transportieren können. Ein Album zu schreiben, bei welchem z. B. in allen Songs nur Blast Beats verwendet werden oder die Riffs nur darauf ausgelegt sind möglichst brutal zu sein, würde uns entsprechend nicht in den Sinn kommen.

Dew-Scented hören leider auf.... Zeit für MINDREAPER? Oder fühlt ihr euch, wie übrigens sehr viele andere Bands auch in der Rolle der Semi-professionellen anno 2018 viel wohler?

Oh fuck, die Nachricht, dass Dew-Scented aufhören hat mich vor drei Wochen wie Schlag ins Gesicht getroffen! Die waren auf dem Party San letztes Jahr für mich, neben Demolition Hammer, die stärkste Band des Festivals! Ich hab Leif noch die Hand gegeben und dachte mir noch so, hoffentlich sind die bald wieder auf Tour bei uns in der Gegend. Echt schade! Aber ich hab all deren CDs im Schrank...

Zu uns: Wir haben alle feste Jobs, die wir nicht so einfach aufgeben könnten und wollten. Grundsätzlich geht es ja darum, dass man irgendwie seinen Lebensunterhalt bestreiten muss. Das Musikbusiness ist eine verdammt unsichere Sache und ich bin auch keine 20 mehr sondern vielmehr 36. Da schmeißt man nicht mehr so einfach alles hin und zieht los. Darüber hinaus muss man als Band heutzutage sich auch eingestehen, dass Musik im generellen auch eine Art Massenprodukt geworden ist – auch im Metal. Es gibt wirklich viele großartige Künstler derzeit da draußen, welche jedoch mit einer stetig wachsenden Masse an Bands konkurrieren müssen. Da gilt es realistisch zu bleiben. Jeder der diesen Schritt tatsächlich wagt und alles auf die Musik setzt, genießt unseren größten Respekt. Die finanziellen und privaten Opfer solcher Entscheidungen könnten heutzutage größer kaum sein. Ganz ehrlich, ich habe noch nie Gewinn mit der Band gemacht sondern wir legen Jahr um Jahr dabei kräftig drauf. Dass wir das Ganze nur semiprofessionell machen heißt jedoch nicht, dass wir nicht alles mitnehmen, was möglich ist. Dieses Jahr im November geht es für uns noch nach Tschechien, die Slowakei und Polen auf Tour. Da freuen uns wir schon sehr drauf! Im Rahmen unserer Möglichkeiten geben wir einfach alles für die Musik.

Wo wir bei den ungeliebten Vergleiche wären: MINDREAPER haben für mich die Frische und Wucht in das Hier und Jetzt transferiert, die Hatesquad mit ihren ersten beiden Alben inne hatte... Solche Bands fehlen, also könnte es doch ganz prima für euch laufen, oder? Wie und Wo seht ihr Euch selbst und was wollt ihr auf gar keinen Fall mit MINDREAPER erleben?

I.Q. Zero – Stupid...Da wird mir ganz warm ums Herz. Das du die anführst, ist echt toll! Die kennen viele überhaupt nicht mehr. Bei denen war ich verdammt jung im Moshpit und hab echt eingesteckt! Wenn wir solche Power in unserer Publikum abgeben könnten würde mich das sehr stolz machen!

Wir hoffen natürlich, dass es mit der Mirror Construction (...a disordered World) einigermaßen gut für uns läuft, denn in so einem Album steckt verdammt viel Arbeit. Wir freuen uns über jedes bisschen Aufmerksamkeit, was wir bekommen können. Wie gesagt ist es heutzutage nicht mehr so einfach aus der Masse an Bands herauszustechen. Im Underground tummeln sich wirklich gute Bands, die alle irgendwie gehört werden wollen. Am meisten würde es uns freuen, wenn wir noch ein paar größere Festivals spielen und noch fernere Länder betouren könnten. Wir waren ja letztes Jahr in Russland unterwegs und das war einfach ein tolles Erlebnis. Mich persönlich würden da vor allem Südamerika und Asien reizen. Auch die skandinavischen Länder fehlen noch auf unserer Liste.

Was ich auf keinen Fall erleben möchte ist, dass jemand von uns oder jemand anderes auf Tour oder bei einem Konzert von Mindreaper zu Schaden kommt. Das würde mich sehr betroffen machen. Aus künstlerischer Sicht wollen wir weiter authentisch bleiben und uns stetig weiterentwickeln. Sei es durch unser Songwriting, Liveperformance oder die Erfahrungen auf Tour. Am Ende gilt es den Blick nach vorne zu halten und neue Meilensteine zu definieren, welche uns als Band weiter wachsen lassen. Stillstand ist absolut nicht unsere Sache.

Danke für die Zeit, geile Scheibe!

Wir haben zu danken!

Das Interview wurde geführt von Dirk Zimmermann mit Sebastian Rehbein, Sänger von Mindreaper. Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung des Autors.